

## Fokus Menschenrechte.Brüche, Konjunkturen und Ambivalenzen in der Menschenrechtsgeschichte

Lia Börsch, M.A.  
Historisches Seminar (HIST)

**Veranstaltungstermine:**  
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr  
Ü3 (Historisches Seminar)

**Anmeldung:**  
per Email an [lia.boersch@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:lia.boersch@zegk.uni-heidelberg.de)

Beginn: erste Woche

### Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2); M.Ed. Intensivmodul „Vertiefung“ (2), M.Ed. Modul(teil) „Methode“ (2)

### Kommentar:

Als Begriff sind die Menschenrechte heute aus der internationalen Politik oder im europäischen Raum ganz aktuell aus den Debatten um die europäische Flüchtlingspolitik kaum mehr wegzudenken. In den Fokus der Forschungen zur Neuere und Neuesten Geschichte rückten die Menschenrechte jedoch erst vor kurzem. Ausgelöst durch die Studie Lynn Hunts, „Inventing Human Rights“, in der die Autorin die These aufstellte, von den Revolutionen des späten 18. Jahrhunderts ließe sich auch die weitere Geschichte der Menschenrechte herleiten, wurde das Forschungsfeld neu eröffnet. Mit „The Last Utopia“ veröffentlichte Samuel Moyn einen zugespitzten Gegenentwurf, in dem er den Durchbruch der Menschenrechte in den 1970er Jahren verortete und mit dem Niedergang revolutionärer Ideen nach 1968 erklärte. Die Vertreter dieses jüngeren Forschungszweigs gehen davon aus, dass unser heutiges Verständnis von den Menschenrechten hauptsächlich in den 1940er Jahren entstand und markieren die 1970er Jahre als eine entscheidende Schlüsselphase ihres transnationalen Durchbruchs. Welche langfristigen und kurzfristigen Entwicklungen, Brüche und Konjunkturen lassen sich in der Menschenrechtsgeschichte feststellen? Welche Akteure waren in den 1970er Jahren und zuvor dafür verantwortlich, dass die Menschenrechte zu einem globalen Leitbegriff aufsteigen konnten und welches Menschenrechtsverständnis vertragen sie hierbei? Welche Ambivalenzen zeigen sich in dieser „Erfolgs-Geschichte“? In der Übung werden bisherige Forschungsthesen zu diesen Fragen diskutiert und sowohl textliche als auch visuelle Quellen in den Blick genommen.

### Literatur:

FRITZSCHE, Karl Peter, Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, 2. Aufl., Paderborn 2009; ECKEL, Jan, Die Ambivalenz des Guten. Menschenrechte in der internationalen Politik seit den 1940ern, Göttingen 2014; HOFFMANN, Stefan-Ludwig (Hg.), Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, (Geschichte der Gegenwart, Bd. 1), Göttingen 2010; HUNT, Lynn, Inventing Human Rights. A History, New York 2007; MOYN, Samuel, The Last Utopia. Human Rights in History, Cambridge 2010.